

„Die Kunst, das sind die Funken, die durch die Reibung des Individuums mit dem Leben entstehen. Jedes Wort, das das menschliche Leben findet, um auf einen Eindruck zu antworten, ist Kunst.“

(Marianne Werefkin)

DIE TANZ- UND THEATERWERKSTATT, 1982 BIS HEUTE

Die TTW ist Kompetenzzentrum für kulturelle Teilhabe aller Generationen in der die künstlerische Qualität im Vordergrund steht, die TTW ist Produktionsstätte für professionelle Künstler_innen und eine soziokulturelle Initiative. Die TTW lässt sich immer wieder auf Neues ein, mit unseren Künstler_innen und unserem Publikum, immer wieder auf neue Themen, neue Menschen, neue Setups. Die Gesellschaft verändert sich laufend und dadurch verändern wir uns auch. Die TTW ist nicht vergleichbar mit einem Standardveranstaltungsbetrieb. Es gibt KEINE Routine. In offenen Prozessen zeigen und bearbeiten wir die Vielfalt und die Widersprüchlichkeit von gesellschaftlicher Entwicklung und kennen das Ergebnis im Vorfeld nicht. Die TTW bleibt auch nach 32 Jahren ein innovatives Experimentierfeld. Wir nehmen gesellschaftliche Themen früh auf, sind in einer Vorreiterrolle, gehen Wagnisse ein und oftmals werden diese Themen oder Formate später en vogue und von andern, wie Stadttheatern etc. übernommen. Die Teilnahme von Bürger_innen und Künstler_innen am Prozeß von Kreativität im postmodernen Land bietet die Stadt Ludwigsburg durch die TTW nicht nur in der Industrie/Wissenschaft/Forschung sondern auch in der Kunst.

Die TTW erfüllt vorbildlich die städtischen Parameter von Kooperation, Teilhabe, Interkultur, Innovation und überregionale Wirkung.

ZAHLEN (mit jährlichem Gesamtbudget von ca. 500.000 €) sind im Jahresbericht zu lesen. Nur einige möchten wir hervorheben:

- 1) Steigerung der Kurs- und Teilnehmerzahl in 2013, 49% mehr Teilnehmer_innen als im Vorjahr.
- 2) Allein 777 aktive Teilnehmer_innen in den Projekten sind in 2013 zu verzeichnen und werden in den nächsten Jahren vor allem durch mehrjährige Projekte gesteigert.
- 3) Arbeitgeber für 3 Stellen (4 Mitarbeiterinnen) und eine Auszubildende sowie 2 Honorarkräfte, 67 Kursleiter_innen und 52 Projektmitarbeiter_innen in 2013.
- 4) allein in 2014 konnten ca. 120.000 Euro als Projektmittel eingeworben werden, teils für mehrjährige Projekte
- 5) Die Eigenfinanzierungsquote liegt seit Jahren zwischen 53 und 76 %, zum Vergleich bei Stadttheatern ist die Quote bei 18,4 % (lt. Dt. Bühnenverein 2012) und der Durchschnitt der soziokulturellen Zentren in der BRD hat 41% Eigenerlöse.
- 6) Die Veranstaltungsauslastung in 2013 lag bei 90%, laut unserer regelmäßigen Evaluation sind unsere Kursnutzer_innen zu mehr als 95 % mehr als zufrieden und

„Mehralsnutzer_innen“. Auf Facebook haben wir inzwischen über 3600 likes und 1000 Newsletterabonnent_innen.

- 7) Die Wirkungen von Projekten lassen sich nicht in Zahlen ausdrücken. Wir bekommen sehr viel persönliche Rückmeldung und Gästebucheintragungen.

Auszug aus dem Gästebuch („Karawanserei in der Weststadt“):

„Idee ,Umsetzung. Leidenschaft und Herzblut- eine Vorstellung voller Zauber und Magie.

Für mich ein Erlebnis zum Weinen schön. Danke, dass Ihr meinen Kindern das ermöglicht habt. So mit allen Sinnen erleben und lernen zu dürfen, sich seine Umwelt und seine Fähigkeiten so unmittelbar ausleben zu dürfen, ist ein Geschenk . Herzlichst und ganz beseelt ...“

Und noch eine Stimme:

„Wunderbar, dass Schulen auf diese Weise geholfen wird, spielerisch Werte wie Toleranz und Menschlichkeit zu vermitteln. Außerdem werden Fähigkeiten von Kindern sichtbar, die sie im normalen Unterricht nicht zeigen können.“

VISIONEN/PLANUNGEN/SYNERGIEN:

1) Festivals:

- **MeetHipHopCommunity** möchte wieder ein regelmäßiges Festival auf die Beine stellen, mit der eigenen NachwuchsCompany HERZBLUT, die bereits Preise gewinnt, mit den assoziierten ProfiCompanys und internationalen Crews (z.B. Vagabonds Crew, Wang Ramirez), die wir beim regelmäßigen Austausch in Montbéliard und anderen Festivals kennenlernen. Die TTW möchte den HipHop-Standort ausbauen!

- **Senioren(Tanz-)Theater**, zum 5jährigen Jubiläum des hauseigenen Altentanztheaterensembles ZARTBITTER wird in 2015 ein Festival (VielFalten) stattfinden, das jährlich weitergeführt und zum Treffpunkt der immer größer werdenden Seniorentheater-Szene werden soll. Hier gibt es viele Kontakte mit den Verbänden und weiteren Theatern.

- **Interkultur**, interkulturelle Themen wollen wir jahresspezifisch in einem Festival beleuchten, Gruppen einladen und zur Diskussion bitten, gerne auch mit einer interkulturellen Jury, Kontakte bestehen über die AG Haus der Kulturen in Ludwigsburg und über die Verbände und AGs landes- und bundesweit.

2) Regelmäßige Residenzen:

Bestärkt durch die Vielzahl internationaler Bewerbungen für „MIND PUZZLE“ soll ein regelmäßiges Residenzprogramm eingerichtet werden. Die Förderung von Künstler_innen zum günstigen Zeitpunkt vor dem großen Durchbruch durch Ausschreibung und ein Kuratorium für die Sommerzeit, in der noch räumliche Kapazitäten sind, bindet internationale für die Zukunft bedeutende Künstler_innen an die TTW, an Ludwigsburg und das Land Baden-Württemberg. Dadurch kann das Netzwerk weiterwachsen. Mögliche Entwicklung neuer Modelle der Fortbildung außerhalb des Hochschulsystems sind eine ideale Ergänzung zu den Akademien in Ludwigsburg.

3) Nationale und internationale Koproduktionen/Gastspiele/Tanztausch

Schon seit jeher Teilnahme der TTW an landes- und bundesweiten Expertentreffen. Eine erste Koproduktion mit Kampnagel Hamburg findet 2015 statt, weitere sind geplant. Es gibt Möglichkeiten des Tanztausches mit anderen Bundesländern und Ländern sowie eine Initiative von Stadt-Land-Bund, um die Tanzförderung zu verbessern! Mit gesichertem Budget ist es besser möglich ein Risiko einzugehen und größere Tanzproduktionen einzuladen. Es gibt in Ludwigsburg Bedarf an zeitgenössischen oder spartenübergreifenden Produktionen der freien renommierten Gruppen wie bspw. Constanza Macras, Richard Siegal, Ben J. Riepe, Renegade, Cie. Toulou Limnios, etc. , ein Begleitprogramm für Schulen und Bürger_innen mit Workshops, Gesprächen etc. ist fester Bestandteil. Das Forum am Schloßpark wird eher als Stadttheater wahrgenommen und die TTW ist hierfür die ideale Ergänzung. Zahlreiche Kontakte, Ideen und Konzepte bestehen.

4) Regelmäßige Salons:

Vorträge, Diskussionsrunden und Lectures zu bestimmten kulturpolitischen, gesellschaftlichen, interkulturellen Themen. Abwechselnd „Tanztee“ mit Anleitung zu verschiedenen Tanzstilen und Ausdruckstanzkaraoke.

1. TTW ALS BUNDESWEIT ANERKANNTE KULTURELLE BILDUNGSEINRICHTUNG

Im Sinne von „Lernen von Anfang an und ein Leben lang“ richtet sich kulturelle Bildung an alle Generationen und reicht von der frühkindlichen über die schulische und außerschulische, berufliche Bildung bis zur Weiterbildung. Kultur und kulturelle Bildung sind die Fundamente im interkulturellen Miteinander und bei der Gestaltung der kulturellen Vielfalt. (Zitat aus „Kultur und Stadt- die zukünftige Kulturpolitik der Kommunen Baden-Württembergs, Hrsg. Städtetag, 2014) Die TTW setzt dies seit der Gründung um.

1.1. Projekte

Die TTW konzipiert und realisiert Projekte mit allen Generationen in zahlreichen verschiedenartigen, oft langjährigen Kooperationen (Künstler_innen, Soziale Einrichtungen, Seniorenheime, Verbände, Kino, andere soziokulturelle Zentren, Theater, Jugendförderung, Schulen, Kitas etc.). Erst in 2012 hat die TTW gemeinsam mit der Osterholzschaule den Hauptpreis des bundesweiten Wettbewerbs „Kinder zum Olymp“ unter 750 Einsendungen gewonnen. Weitere Auszeichnungen und Einladungen zu Podiumsrunden tragen zur überregionalen Bekanntheit bei und erkennen die Qualität der Projekte an. TTW-Projekte überzeugen oft die verschiedenen Kuratorien. Dennoch können Projekte nur mit ausreichend Drittmitteln realisiert werden. Z. Bsp. Erhielt das Projekt „MIND PUZZLE“ die Höchstförderung des Innovationsfonds des Landes BW 2012, was nur noch einer anderen (Landes-) Einrichtung gelang.

TTW-Projekte haben folgende Kennzeichen:

1. Konzeption, unter Einbeziehung der örtlichen/institutionellen Besonderheiten
2. Durchführung mit professionellen Künstler_innen mit pädagogischer Erfahrung
3. Mindeststandard von 40 Euro/UE für Künstler_innen bei Bildungsprojekten
4. KEINE Elternbeiträge bei Kita- und Schulprojekten

5. Niedrigschwelliger Zugang für alle
6. Gewünschter Klassenteiler von 10-12
7. Angemessener Raum, am besten in der Karlskaserne
8. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior_innen werden auch zu den anderen Veranstaltungen der TTW eingeladen und begleitet, Blick hinter die Kulissen etc.
9. Intensive Begleitung des Prozesses, Feedbackrunden, Dokumentation etc.
10. Wenn möglich Tandem Künstler_in/Lehrer_in
11. Fortbildungen für Erzieher_innen, Lehrer_innen
12. Meist Kooperation mit Schulen, die großen Umbrüchen unterworfen sind! Grundschulen, Werkrealschulen und Realschulen. Viele wissen nicht, ob sie im nächsten Jahr weiterexistieren, sie haben viele Zusatzaufgaben zu bewältigen. Dies stellt auch in der Zusammenarbeit, Absprache und Begleitung des Projekts eine Herausforderung dar.
13. Oftmals kommen ehemalige Projektteilnehmende später zu Kursen in TTW oder Labyrinth, wirken bei weiteren Projekten mit oder machen ein Praktikum in der TTW o.ä.
14. Akquise von Drittmitteln, Recherche der Stiftungen, Programme etc.
15. Netzwerke
16. Projekte sind NICHT auf Einnahmenerzielung ausgelegt

Das auf das preisgekrönte Projekt „Zwerg Nase“ folgende Konzept erweitert beispielsweise die Kooperation mit der Osterholzschole. „Mikrokosmos“ soll das ganze Bildungszentrum West einbeziehen, mit Grundschule, Realschule, Jugendförderung, Naturspielraum und später auch das Gymnasium. So soll schulische und außerschulische Aktivität der Kinder und Jugendlichen zusammengebracht werden. Im Moment sind leider erst einige Zusagen von Stiftungen gekommen, komplett ist das Projekt noch nicht finanziert, obwohl es zukunftsweisend für das schulübergreifende, sozialraumübergreifende Leben und Lernen ist.

1.2. Kurse, Workshops, Fortbildungen

In Kursen und Workshops ermöglicht die TTW allen Interessent_innen mit professionellen Künstler_innen selbst kreativ zu werden. Es gibt Angebote für Einsteiger_innen genauso wie für Semiprofis und Profis. Die Künstler_innen bieten oft auch Intensiv-Angebote als Auftrittsprojekte für Open Stages oder andere Gelegenheiten und präsentieren selbst ihre künstlerischen Produktionen auf der Bühne.

Die TTW kann das Kursangebot nicht maßgeblich ausweiten, da die räumlichen Grenzen erreicht sind. Wenige Vormittagsangebote laufen, mehr ist nicht möglich, ohne die Projektarbeit zu gefährden.

Im Bereich der Fortbildung setzen wir jedoch auf Wachstum und werden 3 neue Fortbildungsformate anbieten: „Learning Movement“ mit Natan Gardah, „Infant Developmental Movement Education“ mit Wilma Vasseur und „Afrobrasilianischer Tanz und Samba“ mit dem Ethnologen und Tänzer Ivan Vasconcellos da Silva. Außerdem beginnen in 2014 Einstiegsseminare für Integrative Tanzpädagogik für Pädagog_innen in Horten, Kindergärten, Schulen, Vereinen etc., die wir in Kooperation mit dem DIT (Deutsches Institut für Tanzpädagogik) durchführen.

Diese dienen der Qualifizierung, der Weiterbildung und der Einnahmensteigerung, mit überschaubarem Verwaltungsaufwand.

2. DIE TTW ALS PRODUKTIONSSTÄTTE IST ERFAHRENER UND GEFRAGTER PARTNER

Die TTW hat das Ziel künstlerische Strömungen, die kulturelle Vielfalt und den interkulturellen Dialog zu fördern, sich mit den sozialen und politischen Bewegungen der Gegenwart kreativ auseinanderzusetzen, und spartenübergreifende Produktionen mit freien Künstler_innen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu initiieren und zu unterstützen. Sie führt eigene künstlerische (Ko-) Produktionen durch (z.B. Tanztheaterproduktionen im Rahmen des Literatursommers) und bietet den regionalen und internationalen Künstler_innen eine Plattform sich auszutauschen und zu präsentieren. Der künstlerische Nachwuchs wird gefördert und erhält die Möglichkeit sich mit erfahrenen Künstler_innen auszutauschen. Es gibt Open Stages für HipHop, Modernen Tanz und Tanzkulturen.

Die TTW produziert und organisiert das BürgerTheater, das seit über 25 Jahren das Ludwigsburger Kulturleben bereichert.

3. RAHMENBEDINGUNGEN

3.1. Faktoren, die nicht von der TTW beeinflussbar sind

3.1.1.

Die TTW ist abhängig von Antragsfristen der Stiftungen bzw. potentieller Geldgeber, von Planungen der Stadt, von Bauverfahren, u.ä. , die wiederum die Vorplanung, Konzeptionsphasen und Realisierungen von Projekten, Produktionen, Kursen, Fortbildungen erschweren oder unmöglich machen.

3.1.2.

In der Regel haben soziokulturelle Zentren ein eigenes Haus, was ihnen ermöglicht eigenständig und flexibel zu planen und somit das Programm umzusetzen. Sie zahlen zwar Miete, können aber durch Vermietungen Einnahmen generieren. Es sind keinerlei Absprachen etc. notwendig.

Hier in der Karlskaserne leben und wirken alle Institutionen sehr befruchtend zusammen, es ist ein inspirierender Ort. Jedoch fehlt uns Raumsouveränität. Raumabsprachen binden sehr viele Kräfte, Raum für uns alle ist notwendig, deshalb wäre ein weiterer Ausbau und mehr Infrastruktur der Räume dringend notwendig! Flexible Nutzung ist schwierig und es kann kaum auf aktuelle Gegebenheiten reagiert werden.

3.1.3.

Trotz der Anerkennung der Arbeit der TTW ist Sponsoring für Firmen leider nicht attraktiv. Firmen und Unternehmen, auch die mittelständigen suchen Partner mit hohem Unterhaltungswert und hohen Besucherzahlen, damit es sich für sie wirtschaftlich lohnt.

3.2. Personal

Bisher

Stellen	Prozente	
1	100%	
2	75 %	
1	50 %	
1		Auszubildende
2	50% (entsprechend)	Honorarkräfte
7 Personen	325%	

Zusätzlich 1.500 Stunden als Überstunden und nicht genommene Urlaubstage der Festangestellten. Zum Vergleich: Eine 100% Stelle hat normalerweise 1.600 Stunden Produktionsarbeitszeiten im Jahr.

Plan

2	100%	
4	75 %	
1	50 %	
1		Auszubildende
8 Personen	505%	

Honorarkräfte werden zu Festangestellten, die bisherigen Festangestellten werden tariflich angeglichen bzw. eine von 75% auf 100% entsprechend ihrer tatsächlichen Leistung aufgestockt. Eine neue Stelle mit 75 % als KBB/Veranstaltungsmanagement wird geschaffen, um die Projektleitungen zu entlasten und um die Bühnenaufführungen effizient und effektiv durchzuführen.

Faktische Erhöhung um 1,8 Stellen, jedoch bleiben die Personalkosten im Anteil am Gesamtetat zwischen 32 und 40 % (je nach Jahr, ob mit Bürgertheater oder ohne). Im Vergleich: TTW bisher 32%, Soziokultur bundesweit ca. 41%, Labyrinth ca. 58 %, JMS ca. 80 %. Proportional zum Gesamtvolumen ist das eine angemessene Steigerung.

Mit der vorhandenen Personalstärke ist es nicht möglich, dauerhaft die Zukunft zu sichern.

Es gibt Grenzen der Spezialisierung. Eine strenge Koppelung von Projekten und zuständigen Mitarbeiter_innen ist teilweise möglich. Teilzeitkräfte können Projekte nur bedingt verantwortlich übernehmen. Deadlines (Z. B.. Premieren, Anträge) verschiedenster Art erzwingen, dass bestimmte Arbeiten zeitkritisch sind und daher von Teilzeitarbeitenden schwierig mit anderen Jobs zu vereinbaren sind. Deshalb sind möglichst volle Stellen anzustreben. Eine Bindung des mehrfach qualifizierten Personals durch bessere Identifikation, Motivation und Leistung ist möglich bei einer Umwandlung in feste Stellen. Außerdem sind Krankheitsfälle aufzufangen.

Zusätzlich engagieren sich in der TTW sehr viele Ehrenamtliche. Diese sind aber nicht verbindlich, sondern nur eingeschränkt einsetzbar. Es handelt sich NICHT um Hilfskräfte, die verbindlich zu verplanen sind. Die Koordination ist schwierig, aufwendig und bindet

Kapazität. Trotzdem fallen Ehrenamtliche oft kurzfristig wieder aus und Hauptamtliche müssen einspringen.

Durch die fehlende Raumsouveränität ist die Flexibilität zusätzlich eingeschränkt, z.B. kleine Zeitfenster bei Abbau der Bühne.

Mit mehr hauptamtlichem Personal können Ehrenamtliche besser angeleitet und betreut werden, die Programmvietfalt kann bestehen bleiben und den gewachsenen Anforderungen in allen Bereichen eher Rechnung getragen werden.

4. FAZIT

4.1. Erhöhung des Zuschussbedarfs um 30.000 €

Dieser erhöhte Zuschussbedarf ist vor allem für folgendes notwendig:

- a) 10.000 € für das AltentanzTheater ZARTBITTER
- b) 10.000 € für VKL-Projekt (Tanz- und Theaterprojekt mit Vorbereitungsklassen)
- c) 10.000 € Anteil Personalstelle.

Bisher fielen rund 11.700 € Miete für Lager- und Büroräume an, die bereits zu einem Teil intern verrechnet wurden. Die zusätzliche Mieterhöhung durch die dringend notwendige Erweiterung der Büro- und Lagerflächen auf rund 14.200 Euro wird die Stadtverwaltung komplett intern verrechnen.

Weiterhin zahlt die TTW zusätzlich je nach Belegung für Kursräume pro Jahr zwischen 9.000-12.000€ und für Bühnenräume (Projekte, Produktionen, Projekte) pro Jahr mind. 11.000 €.

D.h. es fließen künftig rund 22.000 € zurück an die Stadt Ludwigsburg.

Die Büroerweiterung ist dringend notwendig. Es gibt keinerlei weitere Lagerräume für Akten, es gibt kein angemessenes Besprechungszimmer, pro Mitarbeiterin stehen im Moment 5,45 qm zur Verfügung. Praktikant_innen und Freiwilligendienstler_innen können nicht angenommen werden, trotz hoher Nachfrage. Auch die jetzigen Mitarbeiterinnen können nicht flexibel arbeiten, es sind dezidierte Absprachen der Arbeitszeit notwendig. Auch die Technische Ausstattung konnte noch nicht vollständig repariert und ausgetauscht werden. Ein Investitionsstau von 15 Jahren lässt sich nur nach und nach abbauen.

4.2. Erhöhung ermöglicht:

1. Kulturelle Bildung ist nicht nur aus gesellschaftlicher Verantwortung zu unterstützen. Die Stadt beugt dadurch auch dem Fachkräftemangel vor, fördert Standortfaktoren und wirkt präventiv.
2. Das Profil Ludwigsburgs als Tanzstadt wird gestärkt und geschärft.
3. Bessere Chancen auf Projektmittel und die Beteiligung an Koproduktionen, da dabei immer ein Eigenanteil gefordert wird. Einen Projektmitteltopf hat die Stadt LB nicht mehr, so muss aus dem institutionellen Zuschuss ein Anteil erbracht werden.
4. Projektmittel für etablierte Modellprojekte sind sehr schwer bis unmöglich zu finden, das bedeutet, dass für die Erfolgs-Projekte wie das AltentanztheaterEnsemble ZARTBITTER, das erste dieser Art in Baden-Württemberg und das Tanz- und Theaterprojekt mit den Vorbereitungsklassen nicht mehr zu realisieren sind. Sie sollten jedoch im Gegenteil verstetigt werden,

WEIL sie sich bewährt haben. Dies ist nur möglich mit einem festen kommunalen Zuschuss, der einen komplementären Landeszuschuss erhält und so eine Weiterführung ermöglicht.

5. Die Projekte können in der gewohnten Form, Qualität und dann auch in der gleichen Anzahl weitergeführt werden.
6. Professionelle und qualifizierte Künstler_innen würden weiterhin Bildungsprojekte durchführen UND Kunst schaffen.
7. Besseres, angepasstes Werbekonzept, 2013 zeigen die Teilnehmerzahlen den Erfolg durch das neue Design, die aktualisierte Homepage und den Ausbau bei Social Media.
8. Nicht von TTW beeinflussbare Erhöhungen bei der Künstlersozialkasse und GEMA etc. können aufgefangen werden.
9. Die TTW kann weiterhin anspruchsvolle Kunst realisieren, kann die Qualität beibehalten und auch den sozialen Aspekt weiter berücksichtigen.
10. Weiterhin Teilhabe ALLER Generationen!

4.3. Reduzierung bedeutet

1. Oben gennante Punkte 1-10 können nicht umgesetzt werden
2. Charakter und Wirksamkeit der TTW geht verloren
3. Qualitätsverlust durch Einschränkung der Vielfalt und der Attraktivität
4. Synergieeffekte
 - a. verschwinden bei Kooperationspartnern,
 - b. verschwinden in der Verschränkung/Kombination von Kultureller Bildung und Kunst
5. keine überregionale Wirkung mehr
6. Projekte können nur noch vereinzelt durchgeführt werden
7. Der überdurchschnittliche starke Arbeitseinsatz und –bereitschaft jeder Einzelnen mit äußerst möglichem Maß an Qualität und Effizienz ist nicht mehr leistbar!
8. All dies entspricht NICHT dem Anspruch den wir und die Stadt Ludwigsburg an die Herausforderungen und Gestaltung von Gesellschaft haben!

Stand 17.9.2014